



Volk vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auwärts 1 M. 45 S. Insektionspreis: die kleinpattige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärtig 10 S.

Nr. 24.

Welzheim, Donnerstag den 12. Februar 1891.

25. Jahrgang.

Amtlliche Bekanntmachungen

Welzheim.

Vorläufige

Bekanntmachung der Zeit der Musterung durch die R. Ersatzkommission pro 1891.

Die Eltern, Vormünder zc. der im Reichsauslande befindlichen Militärpflichtigen sind von den Ortsvorstehern in Kenntnis zu setzen, daß das Musterungsgeschäft für die Jahrgänge 1889, 90, 91, und etwaige Restanten von früheren Jahren

pro 1891

voraussichtlich in der Zeit vom 17.—21. April d. J. stattfinden wird.

Zu beachten sind insbesondere

§ 26 Ziff. 3, 7.
32 Ziff. 2 lit. g.
33 Ziff. 10.
42.
78 Ziff. 1.

der neuen deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888.

Die deutsche Wehrordnung ist abgedruckt in Nr. 3 des Württ. Regierungsblatts vom 31. Januar 1889. Bei der Expedition des

Reg.-Blatts in Stuttgart können Private einzelne Nummern beziehen.
Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission:

Bellnagel, Oberamtmann.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Schultheißens Kerner in Kaisersbach und des Küblers Georg Weller in Welzheim ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 9. Februar 1891.

R. Oberamt:

Reusch, Amtmann.

R. Amtsgericht Welzheim.

Todes-Erklärung.

Durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tage wurde die am 30. September 1820 geborene, längst verschollene Rosine Bühner von Bruck, G.-B. Lorch, für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 10. Februar 1891.

Amtsgerichtschreiber Schaidle.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. Am Samstag abend hatte ein gedankenloses Dienstmädchen in der Thorstraße eine Bettflasche, die noch verschlossen war, in den heißen Ofen gestellt. Das Wasser fing an zu zischen als man die Unvorsichtigkeit bemerkte. Die Tochter vom Hause sprang schnell hinzu, um die Bettflasche zu öffnen; in diesem Augenblicke erfolgte die Explosion und das junge Mädchen trug nicht unbedeutende Brandwunden davon.

Stuttgart, 9. Febr. Zu einem hiesigen Hausbesitzer und früheren Restaurateur kam dieser Tage ein Fahndungsbeamter mit der Frage, ob ihm nicht etwas abhanden gekommen sei, was verneint wurde. Nun frug der Beamte, ob nicht Staatspapiere vermißt würden, worauf der Gefragte stutzig wurde, zu seinem Schrank ging, aufschloß und zu seinem Entsetzen fand, daß seine Geldkassette fehlte. — Spurlos verschwunden. Der Hausbesitzer erinnerte sich zwar, daß ihm, als er vom Schützenball nach Hause kehrte sein Dienstmädchen sagte, sie habe in der Nacht ein verdächtiges Geräusch vernommen, aber nichts entdeckt. Das Mädchen, von der Polizei in scharfes Verhör genommen, gestand nun folgendes: Sie habe die Kassette gestohlen und wollte sie an einem Strick ihrem unten wartenden Geliebten herablassen. Der Strick brach und die Kassette sei in den Nebenhof gefallen, wohin sie nicht gekommen hätte. Nachts kam starker Schneefall und vergrub die Kassette. Erst als der Besitzer des Nebenhauses den Schnee wegschaufeln

ließ kam sie wieder zum Vorschein und sie wurde zur Polizei gebracht, wo sie ein Kunstschlosser öffnete. Sie enthielt Werte im Betrage von 38 000 M. und Briefschaften, die zur Ermittlung des Eigentümers führten. Das Merkwürdigste ist aber, daß der Bestohlene viele Tage gar nichts davon wußte, wie stark er in Verlust gekommen war.

Stuttgart, 9. Febr. Heute ist nun auch die dritte Serie der Landwehrleute eingezogen worden. Wie wir vernehmen, gelangt nach den Landwehrleuten eine Serie Reservisten zur Einberufung.

Weikersheim, 9. Febr. Gestern Nacht um halb 9 Uhr brach im benachbarten Elpersheim im Hause einer Witwe auf noch unerklärte Weise Feuer aus, das zwar, ehe die herbeigerufenen Böschmannschaften von Weikersheim und Markelsheim ankamen, mit Beschränkung auf das Zimmer, in dem es ausgebrochen war, unterdrückt werden konnte, bei dem aber doch ein 3jähriges Kind seinen Tod fand, indem es im Rauch der in Brand geratenen Bettstücke erstickte.

Badnang, 9. Febr. Ein hies. Schweinezüchter, welchen dieser Tage ein Mutterschwein mit 9 lebenden Jungen beschenkte, ging in seiner Fürsorge für die Kleinen soweit, daß er eines derselben, das als überzählig mit Kuhmilch aufgezogen werden mußte, und dabei sehr schwach war, des Nachts zu sich ins Bett nahm, um es dort aufzuwärmen. Er gab jedoch diesen Versuch schnell wieder auf, als er die Erfahrung machte, daß das Tierchen das

Bett für den Stall ansah und sich demgemäß auführte.

Geradletten, im Remsthal, 8. Febr. Hier werden im Laufe dieser Woche nicht weniger als vier Paare das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Das Remsthal ist, scheint es, eine gesunde Gegend.

Stuttgart, 9. Febr. Der Messerheld ist nun in der Person des ledigen Jakob Clett von Duxlingen ermittelt.

Deutschland.

Berlin, 7. Febr. Reichstag. Zunächst werden einige zur Plenarberatung ungeeignete Petitionen erledigt. Schatzsekr. von Malgahn begründet die Branntweinsteuernovelle; es handle sich nicht um eine grundsätzliche Aenderung sondern um einige kleinere Punkte. Die landwirtschaftlichen Brennereien sollen bei der nächsten Kontingentierung etwas günstiger behandelt werden; ferner solle der klimatischen Verhältnisse wegen denselben gestattet sein, ohne Verlust der gesetzlichen Vorrechte mit der Brennzeit früher zu beginnen; endlich soll der Zollsatz für die aus dem Auslande bezogenen Stoffe verändert werden. Ein abderer Weg als der von der Vorlage eingeschlagene sei nicht ausgeschlossen, vorausgesetzt, daß nicht erhebliche wirtschaftliche Interessen geschädigt oder die Einkünfte der Reichskasse verringert würden. Hug (Konstanz, Zentr.) will später beantragen, daß 10 Liter reinen Alkohol als Hausstrunk für die kleinen Brennereien Badens steuerfrei bleiben. Der Staatssekr. erklärt, ein entsprechender Antrag der bad. Regierung sei

vom Bundesrat abgelehnt worden. Die vom Borredner gewünschte Bestimmung verändere die Grundlagen des Gesetzes, die finanzielle Wirkung sei nicht übersehbar; wolle man der süddeutschen Brennerei eine solche Begünstigung zuführen, so frage es sich, ob nicht auch Norddeutschland für sämtliche Brenner ebenfalls freier Trunk, wenigstens für die Brennereiarbeiter, zu bewilligen wäre. Der badische Bevollmächtigte Scherer erklärt: Die bad. Regierung halte den Antrag noch jetzt den Verhältnissen der bad. landwirtsch. Betriebe für entsprechend. Er empfehle den etwaigen Antrag Hug der wärmsten Berücksichtigung. Holz (Schweiz, Reichsp.) stimmt der Erhöhung des Kontingentes um 20% zu, weil die kleineren Brennereien alsdann mehr berücksichtigt werden könnten. Den Artikel der Vorlage über die gleichmäßige Besteuerung des besseren Branntweins halte seine Partei für unannehmbar, ebenso den Antrag Hug.

— Erklärliches Aufsehen erregt die kürzlich erfolgte Verhaftung eines Hoflieferanten, der unter dem Verdacht steht, mit der Beforgung von Hoflieferantentiteln einen schwindelhaften Handel zu treiben. Die eingeleitete Untersuchung scheint, wie ein Gerichtreferent meldet, einen großen Umfang anzunehmen, denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich dabei um ein ganzes Konsortium handelt, welches jenen Handel betrieb. Außer dem erwähnten Hoflieferanten ist nämlich noch ein in Berlin thätiger, aber in Friedrichsberg wohnhafter Redakteur verhaftet worden, und fünf oder sechs andere Personen sind so schwer kompromittiert, daß auch sie der Untersuchung nicht entgehen dürften. Die Geschichte ist dadurch anhängig geworden, daß sich der jetzt inhaftierte Hoflieferant zu einem Fabrikanten begab, der bereits Arbeiten für die königlichen Schlosser liefert. Diesem gegenüber erbot er sich, ihm für 10 000 Mk. den Hoflieferantentitel zu besorgen. Der Fabrikant einigte sich schließlich dahin, 6000 Mk. zu einer verabredeten Zeit und den Rest nach Verleihung des Titels zu zahlen, vor der Anzahlung erkundigte er sich jedoch beim Hofmarschallamt, ob sein Kontrahent in der Lage sei zur Verleihung des Hoflieferantentitels etwas beizutragen. Das wurde verneint, gab aber Veranlassung zur Verfolgung der Angelegenheit. Der Verteidiger des Hoflieferanten hat sich bereits bemüht, die vorläufige Haftentlassung seines sehr wohlhabenden und im Besitz eines großen Geschäfts befindlichen Klienten gegen angemessene Kaution zu erwirken; bis jetzt sind diese Bemühungen jedoch vergeblich gewesen.

— In der Geschichte der Universität Greifswald ist ein seltenes Ereignis zu verzeichnen. Dem derzeitigen Rektor Prof. Dr. Reifferscheid ist ein Sohn geboren, welchem sein Vater, altem Herkommen gemäß, sofort immatrikulieren lassen darf.

Berlin, 9. Febr. Man glaubt für die Zuckersteuerreform sei eine Mehrheit vorhanden bei offener Prämie von 1 Mk. 50 Pfg. ohne zeitliche Begrenzung.

— Für den Humor, welcher den Abgeordneten Windthorst selbst in unangenehmer Lage nicht verläßt, spricht ein Telegramm, welches der 80jährige Mann gleich nach dem jetzt glücklich überwundenen Unfall an seine Gemahlin abgehen ließ. Die Depesche soll nach der Hildesh. Ztg. folgende Stelle enthalten haben: „Liebe Julie, sei unbesorgt, meine Schönheit hat nicht gelitten.“

— Der frühere Scharfrichter Krantz ist jetzt biederer Gastwirt geworden und hat in der Alten Jakobstraße zu Berlin ein hübsches und viel besuchtes Lokal eröffnet. Hier erzählt er seinen Gästen zuweilen Erinnerungen aus seinem Leben. In einem Privatzimmer zeigte

er ihnen den „berühmten“ Block und das Henkebeil. Einer seiner früheren Leute ist auch jetzt in seinen Diensten. Das muß ja ein recht gemüthliches Lokal sein.

— Wie man aus Hamburg meldet, erregt an der dortigen Börse und in der ganzen Stadt ein Steckbrief großes Aufsehen, welcher hinter dem früheren Millionär und Diamantenhändler August Lippert erlassen worden ist. Derselbe hatte sich nach Verlust seines Vermögens nach Kapstadt begeben, woselbst er in die Verwaltung einer Gesellschaft zur Ausbeutung der Diamantfelder eintret, seine bezüglichlichen Berichte gingen durch die ganze Welt. Jetzt wird Lippert von Hamburg aus wegen Betrugs verfolgt, da viele dortige Firmen durch seine Gewissenlosigkeit geschädigt worden sind. Durch seine Schwindeleien hat August Lippert auch bei zwei südafrikanischen Banken Zahlungsstockungen herbeigeführt.

— Im Kadettenkorps befindet sich zur Zeit ein junger Türke Namens Fuad Bey, welchen sein Vater Fuad Pascha, Minister der öffentlichen Arbeiten, mit Bewilligung seines Souveräns vor etwa zwei Jahren in das Corps hatte einreihen lassen, damit der junge Mann der deutschen militärischen Erziehung von Grund aus teilhaftig werde. Der Kaiser nahm mehrmals Gelegenheit, sich nach den Fortschritten Fuads zu erkundigen, und jedesmal konnte die beste Auskunft erteilt werden. Der junge Moslem ist sehr fleißig und tüchtig, und dieses Streben des jungen Osmanen hat den Kaiser so erfreut, daß er ihn selbst zum Sergeanten beförderte, ein außergewöhnlicher Fall, da bei den jungen Kriegeren das Avancement in den Händen des Kommandeurs liegt. Gleichzeitig hat der Kaiser dem Vater von dieser Beförderung seines Sohnes mit dem Bemerkten Mitteilung machen lassen, daß Er den „Sergeanten“ zu den diesjährigen Kaiser-Manövern mitnehmen werde, damit er möglichst zeitig ein Bild von den großen deutschen Truppenübungen gewinne. Den Stolz des Vaters über diese seinem Sohne zuteil gewordene Auszeichnung teilt ganz Konstantinopel, wie dies aus den Äußerungen der dortigen Presse hervorgeht.

Ausland.

Rom, 9. Februar. Die Organe Crispi's „Risornia“ und „Populo Romano“ greifen das Ministerium heftig an. Die piemontesische Gruppe, die 60 Abgeordnete zählt, ist gleichfalls unzufrieden.

Rom, 9. Febr. Rudinis staatsmännisches Talent wird stark bezweifelt, man hält ihn für einen Verlegenheitsminister. Eine lange Lebensdauer des Kabinetts Rudini wird nirgends erwartet.

Rom, 8. Febr. Die Ministerkrise wird als beseitigt angesehen. Die offizielle Ministerliste soll morgen veröffentlicht werden.

Petersburg, 7. Febr. Von der hiesigen Admiralitätswerft streifen 3000 Arbeiter. Dieselben tumultuiereten und verletzten ihren Direktor schwer. Ein Vermittlungsversuch des Großfürsten Sergius wurde verspottet. Die Rädelshörer wurden verhaftet. Es handelt sich wahrscheinlich um ein weitverzweigtes Komplott. Es wurden bereits Vorichtsmaßregeln zum Schutz des Zaren getroffen.

Warschau, 7. Febr. General Gurko erließ neuerdings wieder schärfere Erlasse bezüglich der jüdischen Rekruten.

Katibor, 7. Febr. Infolge des Geständnisses des verhafteten Raubmörders Madaisky gelang es der russischen Behörde, die ganze Räuberbande aufzuheben, die so lange der Schrecken der schlesisch-polnischen Grenzbevölkerung gewesen ist.

Aus **Odesa** 8. Febr. wird gemeldet: Der Hafenbeamte Klodnizki, welchem bei der letzten

Januarziehung der russischen Prämienanleihe der Hauptgewinn von 200 000 Rubel zufiel, ist auf der Bahnstation Schmerinka in rätselhafter Weise ermordet worden.

London, 9. Febr. Aus China wird eine verheerende Ueberschwemmung in Schne-Ghang gemeldet. In 10 Distrikten wurden die Tempel, Brücken und Stadtmauern zerstört. 1000 Menschen sind umgekommen. Es herrscht große Not unter armen Bevölkerung, da die Lebensmittel plötzlich gestiegen sind.

New-York, 9. Febr. Aus Lima wird gemeldet: Alle Abgeordnete sind gefangen oder entflohen. Valpareiso befindet sich im Belagerungszustand.

Newyork, 8. Febr. Im hiesigen St. Francis-Hospital sind neuerlich drei Fälle von Knochentuberkulose durch Einspritzungen mit der Koch'schen Lymphe geheilt worden. In zwei Fällen handelte es sich um Tuberkulose des Kniegelenkes, im dritten um Erkrankung der Mittelhandknochen eines Mädchens, dem man bereits die Knochen auslösen wollte. In allen drei Fällen erfolgte Heilung, in den beiden erstern auch eine Besserung der das Knochenleiden komplizierenden, beginnenden Lungentuberkulose.

Vermischte Nachrichten.

Hortheim, 8. Febr. Heute mittag wollte ein neunjähriges Mädchen von hier unterhalb des Nordheimer Stationsgebäudes den Neckar überschreiten, brach aber ein und ertrank. Da das bedauernde Kind augenblicklich unter dem Eise verschwand, so konnte nicht die mindeste Hilfe geleistet werden; auch der Leichnam konnte nicht gelandet werden, da der Neckar noch weithin vollständig zugefroren ist. Die betroffenen Eltern werden allgemein bedauert.

— Ein Bürger von Kirchheim u. T., welcher 3 Jahre lang während des nordamerikanischen Sezessionskriegs auf einem Kriegsschiffe der Nordstaaten Dienst that, vernahm im Laufe des vorigen Jahres, daß Amerika den noch lebenden Kriegern oder deren Hinterbliebenen Pension zahle. Er wandte sich mit seinem Abschied an den amerikanischen Konsul in Stuttgart, welcher ihm alle Aussicht gab, eine Pension zu erhalten. Nun kam ihm in den letzten Tagen die Nachricht zu, daß er vom Tage der Anmeldung an einen jährlichen Ruhegehalt von gegen 600 Mk. erhalten werde. In gleicher Lage soll ein Bürger von Hattenhofen sein, der ebenfalls den damaligen amerikanischen Krieg mitgemacht hat.

Rothenburg a. T., 6. Febr. Die Uebersiedlung zahlreicher Arbeiterfamilien nach Ausbach, wohn von hier aus die Schmezer'sche Kinderwagenfabrik verlegt wurde, ist zum größten Teil Thatsache, und wird der Wegzug von ca. 5—600 Menschen hier schwer empfunden. Daß Herr Fabrikant Schmezer als geborener Rothenburger sein Geschäft von hier fortverlegt, wird ihm in Bürgerkreisen vielfach verdacht, wenn man aber unsere unglücklichen Eisenbahnverhältnisse mit den erhöhten Frachttarifen in Erwägung zieht, so konnte Herr Schmezer nicht anders handeln. Man hofft, daß sich in den hier stehenden Fabrikgebäulichkeiten in Bälde ein neues großes Geschäft aufthun möge.

— **Kaze und Fuchs.** Das Schauspiel einer auf einem Fuchs reitenden Hauskaze bot sich neulich dem Farmer Alonzo C. Dykeman im Benton Township bei Scranton in Pennsylvania. Als derselbe neulich morgens nach seinem Stalle ging, bemerkte er seine große, graue Hauskaze, die mit gekrümmtem Rücken im Schnee saß und, den Boden mit ihrem Schwanz peitschend, einen Fuchs beobachtete, der sich ihr langsam näherte und die Absicht zeigte, die Kaze anzugreifen. Plötzlich machte die Kaze einen mächtigen Sprung und saß

im nächsten Augenblick auf dem Rücken des Fuchses, der, als er die scharfen Krallen der Kage in seinem Pelze fühlte, ein klagendes Geheul ausstieß und mit der Kage auf dem Rücken wie toll davonlief und den vergeblichen Versuch machte, seinen Reiter abzuschütteln. Erst nach Verlauf von 10 Minuten, während welcher der Fuchs im Kreise hin und her rannte, sprang die Kage wieder von ihrem Sitze herab und begab sich siegesbewußt zu ihrem Herrn, während der übel zugerichtete Fuchs das Weite suchte.

Feuilleton.

Die Frau des Waffenschmiedes.

Dem Holländischen nacherzählt von H. N. D.

(Fortsetzung.)

„Schwört, Euch nicht der Hexerei, der Hülfe des Teufels, der schwarzen Kunst oder dergleichen zu bedienen,“ frug jetzt ein Herold Sylvester.

„Ich schwöre es!“

„Und Ihr, Begga?“

„Meine Glieder sind zart,“ antwortete sie, „meine Niederlage scheint sicher, aber ich vertraue auf Gott.“

Man öffnete die Umzäunung, die den Kampfplatz abtrennte und schloß die Kämpfenden dort ein. Der Waffenschmied sprang in die Grube, die er nicht verlassen durfte, so lange die Witwe auf dem Fußpfade verblieb.

Ein Stoß wurde an Sylvester, eine Peitsche an Begga gegeben. Dann las der Richter nochmals das Urteil und die Bedingungen des Kampfes vor, auf daß jeder Anwesende damit bekannt werde.

„Vorwärts!“ rief dann der Herold.

Sylvester nahm seinen kurzen Stoß in die Hand. Er wollte bei jedem Schläge treffen, denn hofte er aus und ging der Schlag vorbei, so verlor er eine der drei Waffen; um seine Ehre und sein Leben zu retten, mußte er suchen, Begga zu erreichen. Die Haltung der Letzteren stand mit seiner in Widerspruch; die Peitsche schien zu schwer für ihre kleinen Hände, auch konnte sie dieselbe nicht schwingen. Ihr schien es ferner unverzeihlich, den Bruder ihres Mannes zu töten. Die Beweggründe seiner Handlungsweise hatten einen guten Grund; er vermeinte eine der heiligsten Pflichten zu erfüllen. Die Witwe beschloß, aus Liebe zu Gertrud und Erkenntlichkeit für alles, was Sylvester ihr früher Gutes gethan, sich nur zu verteidigen, nicht aber anzufallen.

Die Totenglocke der Augustinerkirche be-

gannt zu läuten, und dieses sollte anhalten, bis der Streit beendet. Begga nahm den Stoß, woran der Riemen mit dem schweren Stein befestigt war, in die Hand; sie achtete auf die geringste Bewegung von Sylvester.

Dieser posierte sich in der Grube; aus seinen Augen leuchtete es unheimlich, die Lippen hielt er krampfhaft zusammengepreßt. Begga hielt sich bereit, zu stehen, die Arme gegen den zarten Körper gedrückt und die Augen unverwandt auf Sylvester gerichtet. Plötzlich warf letzterer den erhobenen Stoß nach Begga; dies geschah so unerwartet und überraschend, daß aus der Menge Angstrufe ertönten, doch die Festigkeit, womit der Stoß geschwungen wurde ließ Begga sich blitzschnell bücken und der Stoß fiel nieder ohne sie zu treffen.

„Das ist der Erste,“ rief der Herold, dann nahm er den Stoß vom Boden auf und reichte dannach Sylvester einen andern.

Der Waffenschmied verlor seine Ruhe und Kaltblütigkeit. Mit wilder Hast griff er nach dem neuen Stoße und trachtete dann durch blitzschnelle, falsche Bewegungen zu täuschen; die Witwe hielt ihre Peitsche bereit und in dem Augenblicke, als Sylvester nach ihr werfen wollte, schlingerte sie die Peitsche um den Stoß, entwand denselben seinen Händen und warf ihn mit einer Sicherheit, die das Volk erstaunen machte, dem Henker am Schaffote zu Füßen.

„Das ist der Zweite,“ rief jetzt der Herold. Das Volk jauchzte und von verschiedenen Seiten hörte man rufen:

„Mut, Begga, Mut! nur noch einen, dann sind Sie gerettet!“

Der letzte Stoß, über den der Waffenschmied zu verfügen hatte, wurde in seine Hand gelegt. Sylvester zweifelte jetzt noch gewinnen zu können, in Begga sah er nicht mehr die Frau seines Bruders, sondern eine Furie, die ihm nach dem Leben trachtete. In dem Augenblick stiegen die Bilder Gertruds und seiner Kinder vor seinem Geiste auf, dann sah er auf das Schaffot das seiner wartete und dachte weiter an die Schmach, die den Seinen damit angethan würde.

„Nein, nein,“ sagte er sich, „es ist unmöglich, ich muß die Ehre meines Namens retten, Begga ist schuldig, ich werde die verlorenen Würfe zurückgewinnen.“

Er sammelte seinen Mut und sein Vertrauen, dann warf er einen grimmigen, mißachtenden Blick auf das Volk, das offenkundig Partei für Begga ergriffen hatte. Das Ende seines Stoßes fest fassend, näherte er sich der Stelle wo Begga stand. Jetzt begann eine heftige Verfolgung, eine wilde Jagd. Die Winne Huberts lief als ein zum Aeußersten gehetztes

Bild um die Grube, ihr folgte der Waffenschmied, den Stoß drohend erhoben. Sie lief wie wahnsinnig, hoffend, ihren Gegner dadurch zu ermüden, doch bald fühlte sie ihre Kräfte abnehmen, sie kam ganz außer Athem und fürchtete entweder in die Grube, worin Sylvester sich befand, oder gegen die Umzäunung zu fallen. Plötzlich blieb sie stehen, faßte den Stoß ihrer Peitsche fest in die Hand und hielt erstere gegen den Stoß Sylvesters gerichtet. Dieser, erkennend, daß Begga ermüdet war, nahm den Stoß in beide Hände und warf ihn dann mit aller Kraft nach dem Haupte der Unglücklichen. Der Stoß flog gegen den Peitschenstiel Beggas, der durch die heftige Gewalt brach, Begga aber blieb unberührt.

„Das ist der Dritte,“ rief der Herold.

„Es lebe Begga, Tod dem elenden Verläumder!“ schrie das Volk.

Das Rufen und die Glückwünsche des Volkes kamen Begga wie ein Traum vor. Ihre Sinne verließen sie und mit dem Rufe nach ihrem Kinde auf den Lippen sank sie bewußtlos nieder. Das Volk durchbrach die Umzäunung, um die Witwe im Triumphe fortzuführen. Doch sie hörte und sah nichts und frug nur nach Ludwig. Während Dorothea und eine Gruppe anderer Frauen Begga umringte, schleppten einige Hellebardiere Sylvester nach dem Schaffot, wo der Henker, das Schwert in Händen haltend, seiner bereits wartete.

(Fortsetzung folgt.)

Beste Nachrichten.

Mm, 10. Febr. Der „Mm. Ztg.“ zufolge hat der frühere Hauptmann Miller z. Z. in Zürich, gegen das ihn zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilende Erkenntnis des Stuttgarter Schöffengerichts (wegen Beleidigung der Generalin v. Schwarztoppen) Berufung eingelegt.

Berlin, 10. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Vertreter der Reichseisenbahnverwaltung, letztere werde die Tarife gleichen Schritts mit Preußen ändern. Die Verhandlungen seien noch nicht beendet, doch könne er sagen, daß Ermäßigungen der Frachten und des Personenfahrgelds erfolgen werde.

Rom, 9. Febr. Heute fand die Eidesleistung Rudini's und der übrigen Minister statt. Bei der Eidesleistung Rudini's wirkte Crispi mit, welcher nächst dem Generaladjutanten Pallavicini den Eidesakt unterfertigte.

Unterredung mit Rudini. Er erklärte, er werde die Regierung unterstützen, falls sie die Dreibundpolitik aufrechthalte. Crispi lehnte die Erhebung in den Adelsstand ab, die ihm der König anbot.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrank-, Blutarne, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Verstehe man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obensiehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Konecny in Privat-Anstalt Villa-Christina, Post Sickingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhli oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder fisch-schnitzter Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verkleinerung, stets belegte Zunge, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit u. abwechselnd mit Nüchternheit, Nebelkornen, Krämpfe eines Kanals bis zum Halse, härteres Zusammenrücken des Speichels im Runde, Magensäure-Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Stören des Schlafes, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, steifen, rollern und wellenartige Bewegungen, dann steigende jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzstopfen, Meist nationenstörungen. — Zahlreiche Arzte Geheiler aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. Dauer der Kur 3-60 Minuten, ganz ohne Anstrengung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Natur verschwiegen nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr deutliche Entfernung aller Unreinheiten zu ihrer Freude über ergriffen. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit voll ständig u. schmerzlos. Preis pro Person 20 G.

Holland-Amerika.

Niederländisch-
Amerikanische
Dampfschiffahrt-
Gesellschaft.



Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd-Amerika.

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira).

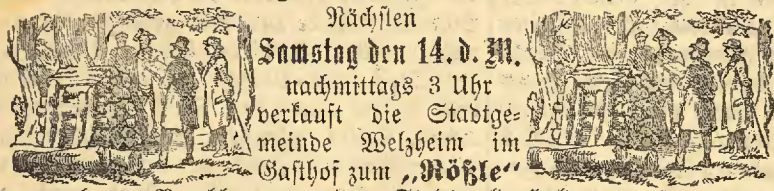
Die prachtvollen 1. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für 1., 2., 3. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Langer & Weber, Heilbronn, Herrmann Kassel, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berghemer in Welzheim, Heinrich Müller, Buchbinder in Alsdorf, Theodor Abel in Rundersberg.

Welzheim.
Holz-Verkauf.



Nächsten
Samstag den 14. d. M.
nachmittags 3 Uhr
verkauft die Stadtge-
meinde Welzheim im
Gasthof zum „Röfle“
gegen baare Bezahlung aus dem Stadtwald Halde:
Abt. 5, 6, 7, 180 Meter buchene und tannene
Scheiter, Prügel und Anbruchholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Revier Welzheim.

Heis-Verkäufe.

Am **Samstag 14. Februar** 9 1/2 Uhr in der „Linde“
in Klaffenbach aus den Durchforstungen in Kohlstain, Kohlgehren
und Bord. Heidenbuckel: 220 buchene, 900 gemischte, 170 Nadel-
holzwellen in Flächenlosen; sodann **nachmittags 1 Uhr** in der
„Rose“ in Oberndorf aus den Schlägen Farnhalde, Bord. Hohesträße
und Bord. Schulzenhau: 1910 gemischte, 710 Nadelholzwellen auf
Hausen.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 13. Februar**
vormittags 9 Uhr
in der „Krone“ in Fornsbad aus den Staatswaldungen Harners-
berg Abt. 12, Hornberg Abt. 5, Bruch Abt. 19 und 21:
11 Km. buchene Prügel, 1 Km. birchene Prügel, 1 Km.
erlene Prügel, 2 Km. aspene Prügel, 276 Km. Nadel-
holzprügel, 7 Km. erlen und aspen Anbruchholz und
120 Km. Nadelholz-Anbruch.

Revier Göppingen.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 13. Februar**
vormittags 10 Uhr
in der „Krone“ in Wäschbeuren:
1) aus Distrikt **Salach** beim Wäschhof:
276 Stück Nadelholz-Langholz mit 262 Fm. 1. Cl., 72
Fm. 2. Cl., 31 Fm. 3. Cl., 23 Fm. 4. Cl. und 7 Fm.
5. Cl., 133 Stück Nadelholz-Sägholz mit 59 Fm. 1. Cl.
31 Fm. 2. Cl., 15 Fm. 3. Cl.
2) aus Distrikt **Leinsenholtz** bei Hohenstaufen:
2 Stück Eichen 4. Cl. mit 1 Fm., 2 Stück Rotbuchen
2. Cl. mit 2 Fm., 1 Erle 2. Cl. mit 1 Fm., 53 Stück
Nadelholz-Langholz mit 126 Fm. 1. Cl., 12 Fm. 2. Cl.
2 Fm. 3. Cl., 2 Fm. 4. Cl., 39 Stück Nadelholz-Sägholz
mit 30 Fm. 1. Cl., 9 Fm. 2. Cl., 4 Fm. 3. Cl.
Das Holz wird auf Verlangen von dem Forstwärter in
Wäschbeuren und dem Waldschützen in Hohenstaufen vorgezeigt.



Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, über-
reichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sob-
rennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction,
Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt),
Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-
leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-
flasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady,
Kremsier (Mähren).

**Mariazeller
Abführpillen.**

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlver-
stopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf
obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers
C. Brady, Kremsier. — Preis der Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller
Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vor-
schrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in
Welzheim: Apotheker W. Bilsinger; in Gschwend: Stollstein cr'ige
Apotheker; in Vorch: Apotheker C. Wurm.

Hochzeits- & Leichen-Texte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterhubersche Buchdruckerei Welzheim.

Invaliditäts- & Alters-Versicherung.

Das in gemeinverständlicher Weise geschriebene Schriftchen
von dem K. Sächsischen Landgerichtsdirektor Hallbauer in Leipzig
in obigem Betreff sollte in **keiner Familie** fehlen. Tausend-
weise wird es verbreitet. Preis 60 Pfennige, in größeren Partien
billiger. Jedermann wird voll befriedigt sein. Die Darlegung ge-
schieht in Gesprächsform.

Waldhausen.

Rathausbau Afford.

Die hiesige Gesamtgemeinde hat die Erbauung eines neuen
Rathauses beschlossen und werden die Bauarbeiten hiezu im Sub-
missionsweg vergeben.

Es beträgt der Ueberschlag für

Grabarbeit	21	Mk	60	8
Maurerarbeit	4922	"	79	"
Falzziegelbedachung	478	"	80	"
Zimmerarbeit	2390	"	80	"
Gipsarbeit	504	"	—	"
Schreinerarbeit	814	"	70	"
Glaserarbeit	535	"	75	"
Schlosserarbeit	245	"	10	"
Schmidarbeit	132	"	—	"
Flaschnerarbeit	249	"	20	"
Eisenlieferung	90	"	—	"
Dienlieferung	193	"	—	"
Hafnerarbeit	18	"	—	"
Anstrich und Tapezierung	268	"	40	"
Zusgemein	135	"	86	"

Zus. 11000 Mk — 8

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem hie-
sigen Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Affordsliebhaber haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt und
mit der Aufschrift

„Rathausbau“

bis

Montag den 23. Februar d. Js. nachmittags 2 Uhr
beim Schultheißenamt Waldhausen einzureichen, woselbst die Eröff-
nung derselben, welcher die Submittenten anwohnen können, statt-
findet.

Den 7. Februar 1891.

Gemeinderat.

Vorstand: Beeh.

Groß-Seppach.

Wirtschafts- & Mehlerei-Empfehlung.



Mit diesem mache ich die
ergebnisste Anzeige, daß ich unter
Heutigem meine käuflich erworbene
Wirtschaft zum „Lamm“
dahier mit **Mehlerei** eröffnet
habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, meine werthen Gäste und Kunden
mit **nur realen Weinen,**
vorzüglichem Stuttgarter
Bier und gute Küche, sowie **ausgezeich-**
nete Fleisch- & Wurstwaren zu bedienen
und lade daher zu zahlreichem Besuch freundlichst
ein.
Hochachtungsvoll

Fr. Fülle z. Lamm.

Ein 5-jährigen

Spielhof bei Kirchenkirnberg.



Darren
(Leinthaler Schlag)

mit Zulassungsschein hat zu ver-
kaufen

Ziegler **Vader.** Rudersberg.

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Einen Webstuhl

mit ca. 20 Geschir und sonstigem
Zubehör setzt dem Verkauf aus
Albert Jung.

Schorndorf.
Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Zimmermeister **Schaal.**

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.